



Abb. 5. Haag. Großer Saal im Binnenhof.  
(Nach Photographie.)

an der Westseite. Bald nachher erhalten auch die großen Säle ein neues Gewand, mehr durch die Hand geschickter Dekorateurs und Historienmaler als durch die Kunst des Architekten. Es werden Prachträume im Charakter französischer Spätrenaissance mit großen antikhistorischen Gemälden und mit kostbaren Gobelins, Gerichtssäle, Bibliothek und Sitzungssäle, ehemals von den Generalstaaten und den Herrenstaaten, jetzt von der ersten und zweiten Kammer benutzt.

Die interessante alte Burg in Leiden erhebt sich auf einem Hügel an dem Zusammenfluß zweier Rheinarme und bildet in ihrem Grundriß einen Kreis mit 34 m Durchmesser. Der 1,5 m breite Wehrgang ruht auf 22 Mauerbogen und besitzt eine  $1\frac{1}{2}$  Stein starke Zinnenmauer. Die eigenartige kreisrunde Anlage ohne Turm und Ausbauten gewinnt aus dem Grunde unser besonderes Interesse, weil dieselbe Wallanlage in den alten Burgen der schleswig-holsteinischen Marschen auf Föhr, bei Tinnum auf Westerland sich vorfindet. Die Grundmauern des Leidener Baues reichen ins frühe Mittelalter zurück, wie

für die gemeinsamen Sitzungen und feierlichen Eröffnungen der beiden Kammern benutzt (Abb. 5). Die Marienkapelle an der nördlichen Seite des Binnenhofs ist bereits im 13. Jahrhundert errichtet und hat eine wesentliche Umgestaltung in der Mitte des 15. Jahrhunderts erhalten. Im Anfang des 17. Jahrhunderts ist fast allen äußeren Teilen der ganzen Palastanlage ein neues Aussehen gegeben worden durch charakteristische Backsteinfassaden mit Sandsteingliederung, mit malerischen Portalen und Arkaden